

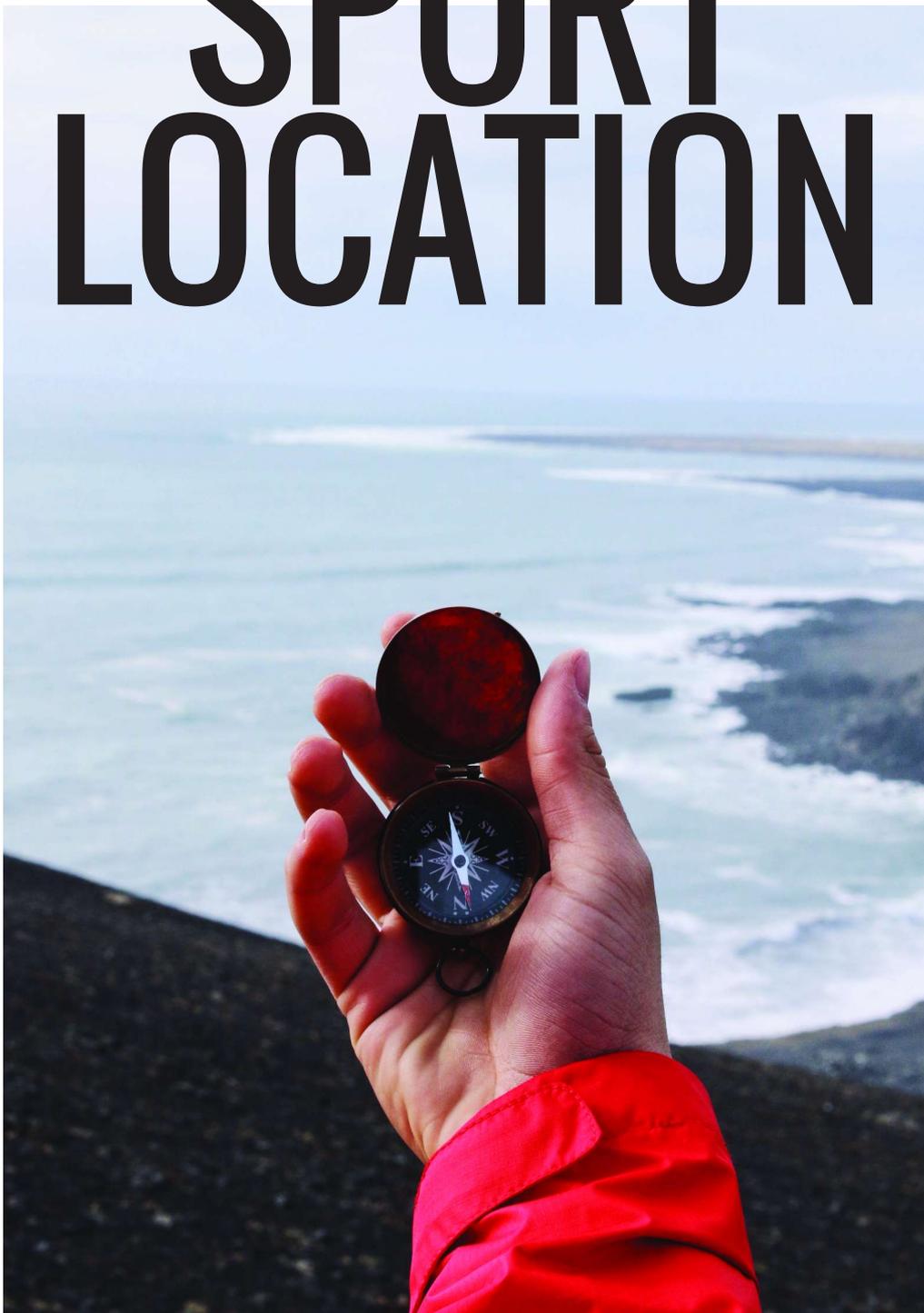


**Innovative
Hochschule**
Eine gemeinsame Initiative
von Bund und Ländern

 **Hochschule Augsburg**
University of Applied Sciences
[HSA_transfer](#)

C H A N G E B O O K L E T

EHRENAMT SPORT LOCATION



Das Transferprojekt

Im SV Bergheim engagieren sich viele für die Zukunft des Vereins: die Mitglieder, interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Studierende der Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Augsburg. Sie alle wollen den im Jahr 1906 gegründeten Verein fitter und sein Angebot attraktiver für Jung und Alt machen.

Der SV Bergheim erhält damit, wissenschaftlich begleitet, Handlungsempfehlungen, wie er die eigene Sportstätte weiterentwickeln und für die Stadtgesellschaft öffnen kann. Dies stellt eine wichtige lokale Umsetzung des Bäder- und Sportstättenentwicklungsplans der Stadt Augsburg dar, die zu einer Verbesserung des Sport- und Freizeitangebots im Westen Augsburgs beiträgt.

In den Jahren 2019 bis 2021 steht der Sportverein Bergheim in Kooperation mit der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg, um mögliche Perspektiven für die Zukunftsentwicklung seines Vereins auszuloten. Initiiert wurde hierzu das Transferprojekt „Stadt-Land-Sport“ von der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg in enger Kooperation mit dem SV Bergheim. Angelegt ist es als studentisches Praxisprojekt und umfasst die Kernelemente der Lehr- und Lernmethode Service Learning mit folgendem Vorteil für die Studierenden: zunächst methodisches Wissen zu erwerben und dieses sogleich in enger Kooperation mit Partnern in der Praxis anzuwenden.

Im Projekt „Stadt-Land-Sport“ stehen Studierende und Lehrende in engem Austausch mit Experten aus der Praxis und aus der Gesellschaft, um gemeinsam Zukunft zu gestalten. Dies ist ganz im Sinne des Transferverständnisses der Hochschule Augsburg. Begleitet wird „Stadt-Land-Sport“ daher von HSA_transfer, der Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg, die im Rahmen der Bund-Länder-Förderinitiative Innovative Hochschule Transferprojekte fördert, in denen Expert:innen aus Hochschule und Gesellschaft gemeinsam Lösungen für Zukunftsthemen entwickeln.

Bereits im Wintersemester 2019/20 unterstützten Studierende der Betriebswirtschaft der Hochschule Augsburg unter der Leitung von Prof. Dr. Harriet Köstner, Fakultät für Wirtschaft, den Sportverein bei einer repräsentativen Haushaltsbefragung. Über 700 Bürgerinnen und Bürger teilten ihre Wünsche und Anregungen zum Angebot des SV Bergheim mit. Die Daten wurden ausgewertet und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Im zweiten Projektabschnitt im Jahr 2020 haben sich weitere Studierende der Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Augsburg unter der Projektleitung von Tamara Chmielewski und Prof. Dr. Sarah Hatfield, Fakultät für Wirtschaft, im Rahmen eines Change-Seminars auf Grundlage der Umfrageergebnisse intensiv mit konkreten Entwicklungsperspektiven des Vereins befasst.

Die Umfrageergebnisse sowie ein im Projekt konzipierter Film, in dem die Vorstände des SV Bergheim die aktuelle Situation schildern, waren Grund-

lage für einen virtuellen Zukunftsworkshop für die Vereinsmitglieder und interessierte Bürger:innen, der Corona-bedingt digital am 22. November 2020 zu vier thematischen Schwerpunkten des SV Bergheim stattfand. Moderiert wurde die Konferenz von den angehenden Wirtschaftswissenschaftler:innen der Hochschule Augsburg. Die Abschlusspräsentation fand Corona-bedingt ebenfalls virtuell am 8. Januar 2021 statt. Teilgenommen haben Vertreter:innen des Sportreferats der Stadt Augsburg, des SV Bergheim und von HSA_transfer.

Auf der Projektwebsite sind alle Ergebnisse dokumentiert: www.hs-augsburg.de/HSA-transfer/Regionales-Service-Learning/Stadt-Land-Sport-II.

Danke

Wir danken unseren Projektpartnern:

- SV Bergheim
- HSA_transfer – Agentur für kooperative Hochschulprojekte der Hochschule Augsburg
- Innovative Hochschule – Bund-Länder-Initiative
- Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg
- Sportreferat der Stadt Augsburg

Impressum

University of Applied Sciences
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
info@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de

Fakultät für Wirtschaft
Prof. Dr. Sarah Hatfield
Sarah.Hatfield@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/Wirtschaft

HSA_transfer
Agentur für kooperative Hochschulprojekte
hsa-transfer@hs-augsburg.de
www.hs-augsburg.de/HSA-transfer

Gestaltung & Layout

Svenja Jahn

© Hochschule Augsburg 2021

Hi!

Spannende Wochen der Zusammenarbeit gehen zu Ende. In diesen Wochen wurden immer neue Pläne aufgestellt, verworfen und neu entwickelt. Klassische, persönliche Veranstaltungen mussten in den digitalen Raum verlegt werden und neue Wege der Zusammenarbeit wurden erarbeitet. Es war eine spannende Zeit und zum Abschluss wollen wir Ihnen, trotz rein digitaler Kooperation, noch etwas in die Hand geben.

Es entstanden umfassende Ideen und Konzepte, die den Rahmen einer übersichtlichen Abschlusspräsentation sprengen würden, so haben wir unsere Ideen, Ansätze und Ideen in diesem Changebooklet zusammengefasst. Auf den kommenden Seiten haben wir unsere Arbeit der letzten Wochen für Sie anwendungsbereit aufgearbeitet. Jedes Kapitel befasst sich mit einem Themenbereich aus unserer Gruppe.

Sie wollen ganz agil einen Überblick über die verschiedenen Ansätze erhalten? Lösen Sie das Dokument aus seiner Schiene und legen Sie los! Inhaltsverzeichnisse und Seitenzahlen helfen Ihnen, alles wieder in die Vorgeschriebene Ordnung zu bringen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Erkunden neuer Wege und natürlich viel Erfolg bei der Umsetzung!

Sveinja
Alex
Sarah
Megan
Andreas
Moritz
Jana
Anna

Themenbereiche

Ehrenamt 5

- Akquirierung
- Anreize
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ehrenamtsengagement

Sportlocation und Wellness 33

- Räumliche Gestaltung
- Personalbedarf
- Kostenplanung

Sportangebot 44

- Digitale und analoge Erweiterung
- Plattformen und digitale Integration

Sportsbar 52

- Checkliste zur Umgestaltung und Neuentwicklung

Erklärung der Bewertung

Neben den Erläuterungen unserer Ideen findet sich ebenfalls eine kompakte Bewertung des jeweiligen Szenarios. Diese wurde auf zwei Bereiche aufgeteilt:

Das erste Bewertungsschema umfasst unsere persönliche Empfehlung für den Verein, das wir anhand der vorangegangenen Zusammenarbeit abgeleitet haben. Hierbei geht es um die subjektive Einstufung des Nutzens für den Verein und das Potenzial, das wir in den Ideen sehen.



Weniger passend für den Verein.
Trägt nur bedingt zur Zielerfüllung bei.



Auf jeden Fall eine gute Idee und sollte aufgenommen werden.



Absolute Empfehlung, fast schon ein Muss unsererseits.

Getrennt davon bieten wir eine Einstufung des (zeitlichen) Aufwands, der hinter der Umsetzung des jeweiligen Ansatzes steckt.



Direkt/mit wenig zeitlichen und personellen Aufwand umsetzbar.



Moderater Aufwand.



Es handelt sich um ein Großprojekt, das sowohl hohen Personal- als auch Zeitaufwand beansprucht.

C H A N G E B O O K L E T

EHRENAMT



Von Svenja Jahn & Andreas Hartmann

Rückfragen?

Svenja Jahn
svenja.jahn@hs-augsburg.de

Andreas Hartmann
andreas.hartmann@hs-augsburg.de

Inhaltsübersicht

Akquirierung 7

Tätigkeitsprofil
Schnupperangebote
Erstgespräch und Mentoringprogramm

Anreize 13

Motivation und ihre Anreize
Ehrenamtskarte
Eltern-Kind-Angebot

Öffentlichkeitsarbeit 16

Printmedien
Social Media
Ex-Ehrenamtliche

Vereinskommunikation 20

Grundregeln der Kommunikation
Whatsapp-Gruppe
Personalliste

Ehrenamtsmanagement 24

Motivationsworkshop
Vereinstreffen
Monitoring
Anonymes Feedback
Interviews
Weiterbildung/Kurse

Akquirierung



Tätigkeitsprofil



Sowohl für neue Ehrenamtliche als auch für den Verein empfiehlt sich die Erstellung eines Tätigkeitsprofils. Dabei handelt es sich um eine Art Steckbrief, der sich mit dem relevanten Ansprechpartner, den Aufgabenbereichen und Anforderungen auseinandersetzt. Dieses Profil wird besonders effektiv erstellt, wenn sich die jeweils betroffenen, suchenden Bereiche zusammensetzen und gemeinsam, in Übereinstimmung mit den Vereinswerten und persönlichen Werten sowie Kompetenzen, die jeweiligen Profilaspekte erstellen. Durch die Zusammenarbeit werden die Erwartungen und Anforderungen bereichsintern oder auch übergreifend kommuniziert und ermöglichen dem Neueinsteiger einen einfacheren Einstieg in die Tätigkeit.

SV Bergheim

Ansprechpartner Name, Telefon/Handy, Mail, Erreichbarkeit

Anforderungen

Zieldefinition Zweck des Engagements

Einsatzbereich Ort und Bereich der Tätigkeit (Organisation, Verwaltung, Betreuung, Training)

Inhalt der Aufgabe Genaue Beschreibung, Verantwortlichkeit, zeitlicher Umfang

Anforderungen

Hard Skills Qualifikationen (schulische Bildung, Ausbildung, ...), Kenntnisse, Erfahrungen, Mindset

Softskills kommunikative Fähigkeiten, Umgang mit Menschen, ...

Zeitlicher Rahmen zeitlich festgelegt (nur Sommerferien) oder unbegrenzt, Wie oft (wöchentlich, monatlich, auf Abruf), Uhrzeit, Wochentag

Schnupperangebote



Über die in der Kategorie „Öffentlichkeitsarbeit“ angesprochenen Kanäle, über die potenzielle Neu-Ehrenamtliche erreicht werden sollen, kann zusätzlich das Angebot eines unverbindlichen und kostenlosen Schnuppertrainings angeboten werden. Hierbei wird ein Interessierter jeweils einem Trainer zugeteilt und bekommt von diesem Einblicke in eine beliebige Anzahl von Trainingseinheiten. Der Trainer klärt hierbei über die Vereinsstruktur und den normalen Ablauf des Trainings sowie allem, was an dem Ehrenamt hängt, auf transparente und verständliche Weise auf.

Somit hat der Interessierte bereits eine Bezugsperson und kann sich mit dem Ehrenamt selbst besser identifizieren.

Alternativ zu Schnuppertrainings kann ein „Tag der offenen Tür“ organisiert werden, an dem öffentlich bekannt gemacht wird, wo und wann Fragen an alle anwesenden Trainer gestellt werden können. Hierbei ist es wichtig, dass die Trainer versuchen, aktiv mit den Interessierten in Kontakt zu treten und ihnen das Schnupperprogramm anzubieten.

Möglicher Ablauf

- 1 Über die sozialen Medien werden Kontaktpersonen für die jeweiligen Sportbereiche mit dem Angebot eines kostenlosen und unverbindlichen Schnuppertrainings bekanntgegeben
- 2 Der Interessierte bekundet beim Ansprechpartner der Sparte Fußball Interesse
- 3 Der Ansprechpartner sucht einen passenden Fußballtrainer
- 4 Der Fußballtrainer vereinbart mit dem Interessierten ein erstes Schnuppertraining
- 5 Im Anschluss: Der Ansprechpartner erkundet sich beim Interessierten über sein Interesse
- 6 ...

Stellt sich der Interessierte als passende Erweiterung des Ehrenamtsteam heraus, so wird er für die kommenden Wochen von einem Mentor betreut, der sich um die Eingliederung in den Verein kümmert.

Sollte ein Interessierter bekundet haben, eine ehrenamtliche Stelle aufnehmen zu wollen, ist es wichtig, ihm bei seinen ersten Schritten zu begleiten und ihn nicht verloren zurückzulassen.

Erstgespräch und Mentoringprogramm



Das Erstgespräch zielt darauf ab, die Geeignetheit der interessierten Person genauer unter die Lupe zu nehmen bzw. kennenzulernen. Es handelt sich so gesehen um ein „Vorstellungsgespräch light“. Denn auch wenn ein Abgleich der Person mit dem Tätigkeitsprofil erfolgt, handelt es sich primär um eine Orientierungsmöglichkeit auf beiden Seiten. Deshalb gilt es, Systematik mit persönlicher Offenheit und Spontaneität zu vereinen und zusammen mit dem Interessierten offen für alternative Tätigkeiten zu sein. Zu Beginn wird das Leitbild und der Verein an sich vorgestellt. Daraufhin setzt man sich mit den Fähigkeiten, Erwartungen und Motiven des Interessenten auseinander.

Dazu kann man ihm einen bereits aktiven Ehrenamtlichen zuteilen, der ihm als Mentor zur Seite steht und sämtliche aufkommende Fragen beantworten kann.

Zusätzlich sollte es Informationsmaterial geben, das dem Neu-Ehrenamtlichen an die Hand gegeben werden kann. Die Inhalte sollten sein:

- Ansprechpartner für Fragen
- Erläuterung zur Vereinsstruktur
- Grobe Gliederung der Aufgaben (Rückfragen gehen an den Mentor)
- Grundriss des Vereinsgeländes mit Beschriftung aller Räumlichkeiten
- Kommunikationsstruktur
- Hausregeln + Brandschutz

Leitfaden Erstgespräch

Begrüßung

Bedanken für Erscheinen und Interesse

Vorstellung

... Der Gesprächsteilnehmer

Name, Amt (was, seit wann, Aufgaben)

Gesprächsablauf (Rückversicherung - Passt das so für dich/sie?)

Vorstellung des Vereins + Leitbild

... Des Interessenten

Wer sitzt mir gegenüber? (Name, Alter, Wohnort)

Lebenssituation (privat, beruflich)

Wie ist die Person auf das Ehrenamt aufmerksam geworden?

Informationsaustausch

Ausbildung Qualifikation, Kenntnisse, Erfahrungen, Stärken
Welche Qualifikationen aus dem Beruf/Ausbildung/... werden mitgebracht?
Welche relevanten Erfahrungen werden für die Stelle mitgebracht? Gibt es schon Vorerfahrung in ehrenamtlichen Positionen?

Motivation Was treibt den Interessierten

Erwartungen

Zeitfenster in welchem Umfang?

Einschränkungen Gibt es körperliche, geistige, zeitlich oder andere Einschränkung, die einen Einfluss auf die Ausführung des Ehrenamts haben könnten?

Zusammenarbeit Was ist für die gemeinsame Zusammenarbeit wichtig? Was kann eingebracht werden?

Ausstieg zeitlich beschränkt, Vorlaufzeit, Verbindlichkeit?

Mentoring schildern - welche Schritte umfasst der darauffolgende Prozess?

Weiteres Fortbildungsmöglichkeiten und Anreizsystem
Versicherungsschutz
Kostenerstattung

Hinterfragen von Anforderung und Fähigkeiten

Trainingsmethoden, Zusammenarbeit gestalten, wie sieht ein guter Beziehungsaufbau aus?
Wie werden die eigenen Erfolgsfaktoren definiert?

Anreize

Da das Ehrenamt eine Beschäftigung ist, die durch persönliche Motive angetrieben wird, gestaltet sich die Motivationsstruktur für jede Person unterschiedlich. Allgemeine Tendenzen können in Form eines Motivations-Workshops aufgedeckt werden und durch Kommunikation mit den Ehrenamtlichen zu Anreizen weiterverarbeitet werden.



Motive und ihre Anreize

	Anerkennung	<ul style="list-style-type: none">Persönliche Gesten (Begrüßung mit Namensnennung, Handschlag)Loben der Leistung (Schulterklopfen, bewusst Ansprechen)Beitrag der Person öffentlich hervorhebenAufrichtiges Interesse zeigenPersönliche Gespräche führen (Allgemeines, Sorgen, Freuden)Besondere, personalisierte (die demjenigen gefallen) Belohnungen
Gemeinschaft		<ul style="list-style-type: none">Kontakt und Gespräche pflegenGemeinsame Treffen Vereinbaren (regelmäßig)Rituale einführenHarmonisches Miteinander gestaltenMiteinbeziehen in Entscheidungsfragen, verbalen AustauschGruppen/Teams bildenPersönliche Gespräche mit Freiwilligen führen (Sorgen, Freuden)
	Sich kümmern	<ul style="list-style-type: none">VerantwortungAufgaben übernehmen, die Menschen nützenGefühl vermitteln, dass er gebraucht wirdAnderen aktiv zuhören – Gefühle ansprechenEnge Kontakte pflegenKörperliche Gesten, Lächeln
Ansehen		<ul style="list-style-type: none">Gefühl geben, etwas Besonderes zu seinExklusivität schaffen (z.B. Aufnahmebedingungen, besondere Qualifikation verlangen)Ungewöhnliche BelohnungenFür Außenwirkung sorgenAuszeichnung, öffentliche Würdigung
	Einfluss	<ul style="list-style-type: none">Verantwortung und herausfordernde AufgabestellungenLeistungsfokussierte Aufgaben gebenEigenverantwortung stärkenWenig KontrolleOffene Rahmenbedingungen – Raum für KreativitätErfolgsereignis verschaffen
Wissen		<ul style="list-style-type: none">WeiterbildungsmöglichkeitenErfahrungen sammeln – Kenntnisse vermittelnZiele zur Weiterentwicklung vereinbarenKommunikationAbwechslung
	Wettkampf	<ul style="list-style-type: none">Konkurrenz bieten und Gewinnsituationen ermöglichenErfolge verschaffenMit Menschen und Themen auseinandersetzenKonflikte austragenZiele vorgebenNach Meinung fragen

Ehrenamtskarte



Die Einführung einer Ehrenamtskarte kann einen weiteren Anreiz bieten, beim SV Bergheim ehrenamtlich aktiv zu werden. Für alle bereits aktiven Mitglieder dient sie als Bindungsinstrument. Das Konzept baut auf einer handlichen Karte in Größe einer EC-Karte auf. Durch Vorzeigen der Karte in örtlichen Geschäften und Lokalen sollen die Kartenbesitzer Vergünstigungen und zu öffentlichen Events freien Eintritt erhalten.

Folgende Schritte müssen verfolgt werden:

- 1 Abschließen von Vereinbarungen mit örtlichen Geschäften und Lokalen zu Vergünstigungen (5%/10%/15% Rabatt, ...)
- 2 Veröffentlichung der Aktion
- 3 Ausfindigmachen der interessierten Ehrenamtlichen
- 4 Anschaffung und Druck der personalisierten Ehrenamtskarten



Die Karte kann durch Abgleich mit dem Personalausweis oder durch Ausstattung mit einem Bild der jeweiligen Person exklusiv auf den Ehrenamtlichen zugeschnitten werden.

Eltern-Kind Vorteil



Auf mehreren Ebenen effektiv gestaltet sich das Eltern-Kind-Konzept für den SV Bergheim. Hierbei handelt es sich um ein Bindungsinstrument, welches neben den Ehrenamtlichen selbst auch die Familie miteinbezieht. Im Gegenzug für das Engagement eines Elternteils wird dabei einem Kind die kostenlose Teilnahme an einer Vereinssportart ermöglicht. Dadurch wird bereits im jungen Alter eine emotionale und persönliche Bindung zum Sportverein aufgebaut. Dadurch bekommt nicht nur das Treueempfinden eine stärkere Rolle, sondern auch der Gedanke, später ein Ehrenamt ausüben zu wollen.

Wie es sich aus mehreren Interviews ergeben hat, ist dieses Bindungsinstrument eines der Bedeutendsten und Effektivsten, da sich herausgestellt hat, dass viele Eltern, deren Kinder eine Sportart ausüben, aus Eifer und Interesse ohnegleichen bei den jeweiligen sportlichen Veranstaltungen präsent sind. Das motiviert die Eltern, selbst im jeweiligen Team als Ehrenamtliche/r zu coachen und somit aktiv zu werden.

Neben der angesprochenen Ersparnis des Mitgliedsbeitrags kann hier über weitere Anreize nachgedacht werden.

Öffentlichkeitsarbeit



Print



Die erste Stufe, um auf den Verein aufmerksam zu machen, sind Berichte über Aktionen, Spiele, Erfolge oder aller Arten von Events, die nach außen getragen werden können. Durch die einfache Beachtung setzt sich der Verein und die Gemeinschaft in den Köpfen der Leser fest.

Um aktiv zu werben, empfiehlt sich, Anzeigen zu schalten, um Interessierte in ein Ehrenamt hineinschnuppern zu lassen, angesprochene Berichte zu frequentieren oder auch Flyer in Bäckereien etc. auszulegen.

Bei derartigen Arten der Öffentlichkeitsarbeit ist es wichtig, die Eigenmotivation der Leute direkt anzusprechen. Durch Floskeln wie „Können Sie sich vorstellen, zweimal in der Woche den Spaß an ihrer Lieblingssportart Kindern weiterzugeben?“ werden die Lesenden zum Nachdenken angeregt.



Beispiel Instagram

Stories bieten eine kunterbunte Auswahl an Interaktionsmöglichkeiten mit Followern über einen begrenzten Zeitraum. Hier können (Stimmungs-)Umfragen und Abstimmungen gestaltet werden, die den Betrachter miteinbeziehen. Ebenfalls können schnelle Updates und Informationen veröffentlicht werden. So werden Tore bei Fußballspielen von der Seitenlinie dokumentiert und direkt an die Follower herausgeschickt. Das gleiche gilt für schnelle Infos, Events, Zeitungsartikel oder kleine Ausschnitte aus dem Vereinsalltag. Kurze Videos aus dem Training, Feiern nach einem gewonnenen Spiel, besondere Leistungen der Trainingsteilnehmer... es gibt zahlreiche Möglichkeiten die Außenwelt am Vereinsschaffen teilhaben zu lassen.

Beiträge bilden im Gegensatz dazu eine langfristige Gestaltungsmöglichkeit auf Instagram. Meilensteine, Events, wichtige Momente – Durch diese 1:1-formatigen Bilder und Videos erlangt man abseits der zeitlich begrenzten Stories einen Eindruck vom Vereinsgeschehen.

Social Media



Social Media bietet die Möglichkeit, kontinuierlich und divers mit Vereinsmitgliedern und Interessenten in Kontakt zu treten. Durch die unterschiedlichen Arten, mit der Außenwelt Kontakt aufzunehmen und Resonanz zu erhalten, kann sich der Verein in seiner Vielseitigkeit darstellen. Besonders junge Zielgruppen werden durch diese Darstellungsform bedient und gebunden.

Die Betreuung der Kanäle übernimmt dabei ein socialmedia-affiner, engagierter Ehrenamtlicher aus unterschiedlichen Bereichen. Zu Beginn der Social-Media-Aktivität muss jedoch ein Social-Media-Leitfaden herausgearbeitet und transparent gestaltet werden, um den Umgang mit Bildern, Texten und Vereinsinternen Informationen zu definieren.

Ex-Ehrenamtliche



Ein nicht zu unterschätzender Aspekt stellt das Management und die Pflege des Kontaktes zu Ex-Ehrenamtlichen dar. Sie sind wohl die Zielgruppe, die am ehesten wieder eine Position ausüben werden. Daher sind sie verhältnismäßig am „leichtesten zu gewinnen“. Wenn ein Ehrenamtlicher seine Tätigkeit im Verein aufgegeben hat, sollte er nicht einfach losgelassen werden. Es soll das Ziel sein, mit ihm von einer aktiven in eine passive Ehrenamtstätigkeit überzugehen. Das heißt, er soll nie vom Verein wegkommen (im positiven Sinne). Durch Ehemaligentreffen, bei denen explizit Ex-Ehrenamtliche persönlich eingeladen werden, soll ihnen nachträglich die Wertschätzung zuteil kommen, die sie aufgrund ihrer vergangenen Tätigkeit verdient haben. Dadurch schafft man Bindung. Der Ehrenamtliche fühlt sich mehr und mehr wohl und sehnt sich möglicherweise in seine alte Tätigkeit zurück. An diesem Punkt ist es für den SV Bergheim am einfachsten, einen „neuen alten“ Ehrenamtlichen zu gewinnen. Durch ein gezieltes persönliches Gespräch wird eine noch persönlichere Bindung aufgebaut und der potenzielle Rückkehrer fühlt sich angekommen.

Zusammengefasst kommt es darauf an, einen Ehrenamtlichen nicht von der Liste zu streichen, wenn er ausscheidet. Vielmehr soll der Kontakt gehalten werden und er soll weiterhin persönlich zu Vereinsaktivitäten und Festen eingeladen werden.

Vereinskommunikation



Grundregeln der Kommunikation

„Man kann nicht nicht Kommunizieren“ sagte bereits Paul Watzlawick. Deswegen bieten wir hier eine kleine Übersicht über die Grundregeln der Kommunikation, um möglichst gut verstanden zu werden und auch andere zu verstehen.

Zeit für das Gespräch nehmen und sich aufeinander konzentrieren.

Fokus auf das Gegenüber in Form von Blickkontakt und ähnlicher Körperhaltung. Dabei aktiv und empathisch zuhören, durch Rückfragen das Verstandene überprüfen und Interesse zeigen. Besonders wichtig – den andern ausreden lassen!

Selbst in Ich-Botschaften wahrgenommenes präzise und einfach formulieren.

Feedback

Eine aktive Feedbackkultur verbessert sowohl Kommunikation als auch Prozesse im Verein. Sowohl das Geben als auch das Nehmen erfolgt dabei auf freiwilliger Ebene. Jedes Feedback sollte mit Rücksicht auf das Gegenüber aus der eigenen Perspektive erzählt werden und möglichst kompakt gehalten werden, um nicht zu überfordern. Zudem handelt es sich bei einem Feedback um eine Beschreibung ohne jegliche Bewertung. Als Empfänger gilt es somit, sich nicht für das Gesprochene zu rechtfertigen, sondern anzuhören, was der andere zu sagen hat.

Grundlegend kann man sich dabei an die www.feedback.de Formel halten

Wahrnehmung Was ist mir aufgefallen? Fakten – keine Interpretation

Wirkung Wie wirkt das auf mich und warum ist es so wichtig für mich?
Versteht mich der Gegenüber?

Wunsch Welche Veränderung wünsche ich mit? Klare und deutliche Formulierung

Feedback

Danken egal ob die man die Sichtweise teilt oder nicht

Entscheiden , ob man das Feedback annimmt und demnach Veränderung einleitet

Whatsappgruppe



Um die interne Kommunikation voranzutreiben und Informationen besser und einfacher verteilen zu können, ist die Integration von mehreren Whatsapp-Gruppen von Vorteil. Derzeit gibt es schon eine Whatsapp-Gruppe aller Trainer. Dies könnte ausgeweitet werden. Da festgestellt werden konnte, dass die Kommunikation, insbesondere unter den einzelnen Sparten, noch nicht sehr ausgeprägt ist, kann es ein sinnvolles Ziel sein, die Kommunikation zu fördern und auch sportartenübergreifende Events zu etablieren, um sich bei Bedarf gegenseitig aushelfen zu können. Es soll dadurch einfach das Miteinander verbessert werden.

Konzeptidee

- 1 Vorstandsgruppe
- 1 Gruppe Vereinsausschuss
- 1 Gruppe Trainer Fußball/Tennis/Gymnastik
- Weitere interne Gruppen in Eigenorganisation

Personalliste



In einem (großen) Verein, wie dem SV Bergheim ist es für die Ehrenamtlichen oftmals schwer, den richtigen Ansprechpartner zu finden, wenn es um interne Absprachen oder organisatorische Angelegenheiten, wie Spielerpässe oder ähnliches geht. Gerade für Ehrenamtliche, die noch nicht lange im Verein sind, kann es schwierig sein, da sie sich in der Struktur noch nicht zurechtgefunden haben. Um zu vermeiden, dass Informationen so über mehrere Ecken getragen werden müssen, bevor sie den eigentlichen Empfänger erreichen, kann eine Personalliste integriert werden.

Hier präsentieren wir zwei Konzeptionsmöglichkeiten:

a Eine einfache Excelliste mit folgenden Kategorien, von jedem Ehrenamtlichen bzw. der Vereinsführung auszufüllen und jährlich an alle Ehrenamtlichen herauszuschicken:

	Name	Vorname	Tel.Nr.	E-Mail	Funktion
Abteilung Tennis					
Abteilungsleiter	Mustermann	Max	98321/2345	mmuster@gmx.de	Abteilungsleiter
Trainer					13-14 jährige
Platzwart					
...					
Abteilung Fussball					
...					
Abteilung Gymnastik					
...					
Weitere Funktionen					
...					

b Auf der Website mit Onlinezugang eine Kontaktliste aller Ehrenamtlichen zur Verfügung stellen; Voraussetzung: interner Bereich mit Login und Passwort

Max Mustermann

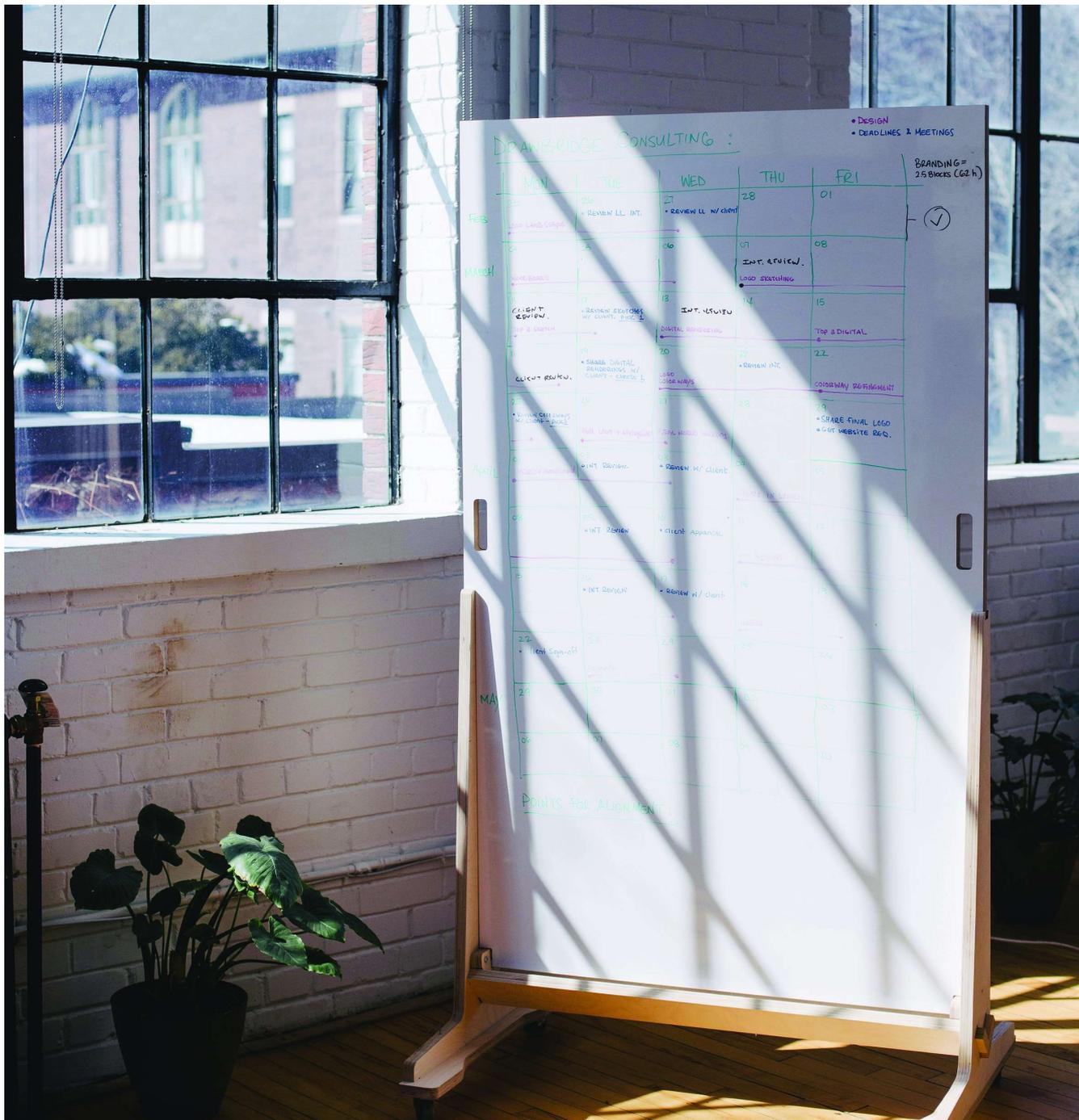
Funktion Trainer Jugend 13-14
Mustermann ✎

Telefon +49 276 3954 321
08632 1234 ✎

Adresse Mustergasse 12
08151 Musterdorf ✎



Ehrenamtsmanagement





Motivationsworkshop



Motivation im Ehrenamt gestaltet sich als eine bunte Mischung unterschiedlicher Motive. Diese in Einzelinterviews zu erfragen ist zwar möglich, jedoch bietet sich als Startschuss einer Veränderung der Motivations- und Anreizstruktur ein einmaliger Workshop für die Ehrenamtlichen besonders an. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird neben der Bearbeitung motivationsbezogener Themen auch das Gemeinschaftsgefühl und die vereinsinterne Kommunikation gestärkt.

Passend für solch ein Vorhaben empfiehlt sich z.B. die Methode des **World Cafés**, einem gruppenbasierten, interaktiven Modell zur kreativen Ausarbeitung von Ideen. Dabei handelt es sich um Stationen 3-5, die in einem gemeinsamen Raum aufgebaut sind. Diese können z.B. in Form von Tischen mit beschreibbaren Tischdecken oder Flipcharts/Tafeln/Pinnwänden mit Post-It's oder ansteckbaren Metaplankarten dargestellt werden. Zentral befindet sich jeweils das Thema inklusive relevanter Fragestellungen, die von den Teilnehmern diskutiert werden sollen. Für jede Station wird je nach Komplexität ein Zeitfenster von 20-30 Minuten eingeplant. Für die Bearbeitung werden die Teilnehmer auf 3-5 Gruppen (identisch mit Anzahl der Stationen) aufgeteilt und jeweils einer Station zugeteilt. Nach Ablauf einer Bearbeitungszeit wandern die Gruppen jeweils um eine Station im/gegen den Uhrzeigersinn weiter und widmen sich der neuen Thematik. Dabei wird auf den Aussagen der vorherigen Gruppe aufgebaut und das Gesamtbild erweitert. Nachdem jede Gruppe die Stationen durchlaufen hat, werden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen, besprochen und ausgewertet. Auch hier gilt es, einen offenen und respektvollen Umgang miteinander zu pflegen, den anderen Ausreden zu lassen und weder zu verurteilen noch, sich zu rechtfertigen.

Exemplarischer Ablauf

Personen

- 1 Moderator – verantwortlich für Struktur, Zeitnahme, den gesamten Rahmen
- > 10 Teilnehmer

Begrüßung Eintreffen aller Personen, Bedanken für das Erscheinen

Kennenlernen Wer ist eigentlich alles erschienen?

Auch wenn sich bereichsintern die meisten kennen, wird durch ein aktives Kennenlernen der Anwesenden erneut die Aufmerksamkeit auf die Ehrenamtlichen gelenkt.

Methode - Ballwerfen

Passend zum Sportverein fällt das Kennenlernen sportlich aus. Für diese Methode stellen sich die Teilnehmer in einem Kreis (kein Ei, kein Quadrat) mit ca. einer Armlänge Abstand zum Nachbar auf. Der Moderator ist ebenfalls Teil des Kreises und erklärt die Regeln des Spiels. Es wird der ersten Person der Ball (Tennisball o. ä.) zugeworfen. Diese nennt ihren Namen und eine Zusatzinformation. In diesem Fall welches Ehrenamt ausgeführt wird und wie lange schon. Was genau als weitere Information verlangt wird, kann frei bestimmt werden. Danach wird der Ball zur nächsten Person geworfen, die wieder ihren Namen und weitere Information kundgibt. Niemand darf den Ball doppelt bekommen. Zum Abschluss der Runde erhält der Moderator den Ball wieder und leitet eine neue Runde ein. Dieses Mal nennt der Werfende den Namen der Person, die bereits in der vorherigen Runde den Ball erhalten hat. Man wiederholt also das Wurfmuster und prägt sich dabei die Namen ein. Diesen Vorgang wiederholt man 2-3 Runden.

Steigerungen (parallel zum ersten Wurfmuster)

1. Man durchläuft das Wurfmuster rückwärts, nennt also den Namen des vorherigen Zuwerfenden.
2. Ein Ball wird im Uhrzeigersinn, einer gegen den Uhrzeigersinn weitergereicht. Es muss sich also der Name der Nachbarn eingepägt werden
3. Man wirft mit einem zerbrechlichen Gegenstand (z.B. ein Ei) eines der Wurfmuster

Nach einigen Runden wird das Spiel beendet und mit guter Laune zum nächsten Punkt weitergeleitet.

Zieldefinition Das Gesamtziel der Veränderung und der Veranstaltung werden offengelegt. Was kommt die nächsten Stunden, Wochen, Monate auf uns zu? Bedeutung der Zusammenarbeit und der aktiven Einbringung werden verdeutlicht: Wir brauchen euch um für uns alle einen Mehrwert, ein schöneres Gemeinschaftsgefühl, ... zu schaffen.

World Café

Vor der Teameinteilung werden die Grundregeln (Wertungsfrei, Zuhören, respektvoller Umgang) und der Ablauf des World Cafés erläutert.

Nach der Zuteilung für die ersten Runde werden die ersten 25 Minuten eingeleitet.

Zwischen den Runden werden je 5 Minuten Pause für Trinken, Zigarette, Frischluft oder Toilettengang eingeplant.

Auswertung

Die bearbeiteten Stationen werden gemeinsam durchlaufen und besprochen, Ideen gefiltert, Anreize notiert und Inspiration gesammelt. Für diesen Block sollten erneut mindestens 30 Minuten eingeplant werden, da es erneut zu interessanten Reaktionen und Diskussionen kommen wird.

Ausblick

Was passiert mit den Informationen? Wie geht der Prozess weiter?

Verabschiedung

Bedankung für die Anwesenheit und aktive Mitarbeit
Hinweis auf weitere Möglichkeiten der Miteinbeziehung

Open End Socializing

Nach solch einem diskussions- und inputreichen Tag kann man die Veranstaltung open end auslaufen lassen und weiterhin die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben, anbieten. So wird durch ein freiwilliges Zusammensein und entspanntes Unterhalten bei Kaffee und Kuchen oder einem Bier (je nach Tageszeit) das Erlebnis des Tages reflektiert und entspannt abgerundet.

auch durch eine geschlossene Diskussionsrunde. Werkzeuge, wie Flipcharts oder Post-It's können hierbei die Interaktivität fördern und hilfreich sein, Probleme und Anliegen strukturiert aufzubereiten und für alle sichtbar zu modellieren.

Einen ähnlichen Ansatz geben sogenannte **Förder-Assessment-Center**. Sie dienen dazu, die optimale Einsatzlokalisierung von Ehrenamtlichen zu erreichen, was diese dazu motivieren soll, im Verein zu bleiben. Assessment-Center kennt man normalerweise aus der Personalauswahl. Doch hier handelt es sich um ein Instrument der Personalentwicklung. Der Fokus liegt hier wie angedeutet darauf, die Eignung der Ehrenamtlichen zu beleuchten, d. h. zu erkennen, ob sie auf ihrer aktuellen Stelle glücklich sind und ob sie an der richtigen Stelle eingesetzt sind. Es sollen also Potenziale erkennbar gemacht werden. Als Bindungsinstrument eignet sich ein Förder-Assessment-Center hervorragend, jedoch sollte es von einem professionellen Coach begleitet werden, was es sehr kostenintensiv macht.

Vereinstreffen als Tarnelement



Als klassisches Element zum Teambuilding unter Ehrenamtlichen dienen zweifellos **Vereinstreffen** in jeglicher Form. Seien es Weihnachtsfeiern, jegliche Art von Festen im Verein oder ein gemeinsames Feierabendbier nach dem Training oder am Wochenende. All diese Aktionen dienen, um die Gemeinschaft und Kommunikation zu stärken. Man kann sich besser kennen lernen und gemeinsam Spaß haben.

Ein weiteres Element zum Gewinn eines gemeinsamen Mehrwertes bieten **Workshops**, die zum einen die Gemeinschaft fördern, als auch jeden Ehrenamtlichen individuell. Ziel eines solchen Workshops ist es, durch professionelle oder auch weniger professionelle Leitung aktuelle Vereinstrends erkennbar zu machen, die Ängste der Ehrenamtlichen zu identifizieren und Potenziale herauszuarbeiten. Dies kann durch offene Gesprächsrunden bei einem gemeinsamen Bier geschehen, aber

Außerdem ist es motivationstechnisch einfacher, Ehrenamtliche zu begeistern, an einem Vereinstreffen teilzunehmen, an dem es was zu trinken und zu essen gibt, als an einem professionellen Workshop, welcher Art auch immer.

Deshalb schlagen wir eine Hybridvariante vor, die es ermöglichen soll, alle drei hier geschilderten Varianten zu vereinen. Es soll über das Jahr verteilt z. B. zwei Abende geben, zu denen die Ehrenamtlichen eingeladen werden. Ziel ist es, durch geschickte Moderation des Abends Elemente einzubauen, die es „verdeckt“ ermöglichen sollen, Stimmung im Verein einzufangen, die angesprochenen Potenziale zu erkennen und den Ehrenamtlichen die Chance gegeben werden, Wertschätzung zu erfahren. Solche Vereinstreffen sollten auch für Ehrungen genutzt werden. Ehrungen in dem Sinne, dass Ehrenamtliche für ihre Verdienste ab 3, 5, 10, 15, 20 Jahre ehrenamtlichem Engagement eine kleine Aufmerksamkeit und eine Urkunde erhalten. Allein derart kleine Gesten motivieren und geben einen Teil dessen zurück, was durch die Ehrenamtlichen freiwillig erbracht wird.

Interviews

Eine weitere Form, die Implementierung der Veränderung abzufragen und Einblicke in die Stimmungslage des Ehrenamtsteams zu erlangen, sind gezielte Interviews. Durch diese Methode werden Aussagen tiefgreifend analysiert und hinterfragt, sowie Körpersprache und Verhalten wahrgenommen. Um größtmöglichen Nutzen aus dem Gespräch zu ziehen und auf möglichst jeden relevanten Aspekt abzudecken, werden die Fragen in einem **Interviewleitfaden** strukturiert.

Allgemein gelingt der **Einstieg** in ein Interview mit offenen Eisbrecher-Fragen am besten. Dabei wird durch das Ansprechen eines passenden, emotionalen Themas Raum für das Gegenüber ermöglicht und der Redefluss gleich zu Beginn des Interviews gefördert. Die Frage sollte dabei leicht zu beantworten, jedoch weder banal noch zu komplex gewählt werden.

Im **Hauptteil** des Interviews werden Fragen zu den Veränderungen, der aktuellen Stimmung bezüglich der Implementierung und Feedback bzw. Wünschen gestellt. Dabei sollten immer offene Fragen (W-Fragen) gestellt werden, damit keines der Themen mit einem einfachen Ja/Nein abgehakt werden kann.

Grundlegend ermöglichen Interviews dem Ehrenamtlichen, wertungsfrei seine Meinung zu den ausgewählten Fragen zu offenbaren. Es ist also besonders wichtig, dem Gegenüber ein Gefühl von Sicherheit und dem gesprochenen Worte Relevanz zu vermitteln. Durch einen gezielt vereinbarten Termin, an dem man sich an einem ausgewählten, sicheren Ort zusammensetzt, wird dem Gegenüber zusätzlich der Wert seiner Meinung verdeutlicht.

Monitoring



Neben der Implementierung neuer Anreizsysteme und Kommunikationsstrukturen, gilt es, diese auch kontinuierlich zu analysieren und zu evaluieren. Dabei ist der Prozess des Monitorings auf unbestimmte Zeit festgelegt, wobei durch die Rückmeldungen weitere Veränderungen und Optimierungen eintreten können. Es geht darum, die Änderungen, beschlossen in Versammlungen oder vom Vorstand, in der Praxis zu erleben und so gut wie möglich an die Gegebenheiten und Personen im Verein anzupassen. Zur Analyse werden unterschiedliche Methoden verwendet, z.B. Beobachtung, Interviews, Treffen oder Interventionen, bei denen die Auswirkungen bewusst unter die Lupe genommen werden.

Anonymes Feedback



Oftmals fallen Veränderungen schwer, gerade in emotional behafteten Bereichen, wie dem Sport. Um dem Ehrenamtlichen frei von Wertung die Möglichkeit für Feedback zu bieten, richtet man eine Art Kummerkasten ein. Dieser kann in Form eines physischen Briefkastens im Vereinsheim platziert sein oder auch im digitalen Raum angeboten werden. Der klassische Briefkasten stellt dabei eine präsente visuelle Konstante dar, an die man sich im Vorbeigehen immer wieder aufs Neue erinnert. Die Angst auf negative Reaktionen wird damit reduziert und lässt den Freiwilligen schneller zu Papier und Stift greifen, um seinen Gedanken/Bedenken/Lob Ausdruck zu verleihen. Um die Auswertung seitens des Ehrenamtsbeauftragten und Vorstands zu vereinfachen, empfehlen wir einen simplen Vordruck, der relevante Rückfragen auf Beobachtungen enthält (siehe feedback-Regeln)

Kummerzettel

Was ist mir (negativ, positiv) aufgefallen?

Wie wirkt es auf mich und warum ist es mir wichtig?

Welche Veränderung wünsche ich mir?



Weiterbildung & Kurse



Der Fokus aus Softskills und demnach weiterbildenden Angeboten in diesem Bereich steigt heutzutage immer mehr. Dabei sind Softskills nicht nur für den beruflichen Alltag von Vorteil und gefragt, sondern stärken auch die Vereinsstrukturen. So bieten sich bereichsübergreifend Seminare zu Themen wie Kommunikation und Teamführung besonders an. Diese können z.B. durch erfahrene Ehrenamtliche durchgeführt werden, die bereits im Beruf damit erfolgreich zu tun haben oder sich mit dieser Form von Seminaren auskennen. Es empfiehlt sich jedoch eine externe Person miteinzubeziehen, um interne Konflikte zu vermeiden und einen neutralen Standpunkt ohne Beziehung zum Ehrenamtsteam zu beziehen.

Als Weiterbildungen und Kurse empfehlen wir, den Mitgliedern folgendes regelmäßig (1 mal pro Jahr zum Beispiel) anzubieten:

- Trainerscheine Fußball/Tennis/...
- Trainerschein Breitensport
- Gruppenleiterausbildung
- Erste-Hilfe-Kurs
- Soft-Skill-Kurse (Gruppenführung, Umgang mit Kindern, ...)
- [Abfrage des Interesses an weiteren Kursen bei den Ehrenamtlichen]

Viel Erfolg!

Als abschließendes Fazit kann festgehalten werden, dass es sich bei allen hier geschilderten Konzeptideen lediglich um unverbindliche Vorschläge handelt.

Ihnen, als tatsächliche Entscheider über die Zukunft des Ehrenamtsmanagements beim SV Bergheim, bleibt es überlassen, welche der Vorschläge Sie annehmen und einführen möchten. Da wir das Innere des Vereins nicht so gut kennen, wie Sie es tun, können hier angebrachte Ansätze in abgewandelter Form umgesetzt werden.

Das wichtigste Instrument in einer Gruppe von Menschen ist die Kommunikation. Wenn Sie aufrechterhalten und gefördert wird, kann eine Einheit entstehen. Es spielt daher keine Rolle, ob ein Interview, ein Schnuppertraining oder sogar ein Workshop professionellen Charakter hat. Egal, was man tut und wie man es tut, Hauptsache es wird praktiziert. Ohne Aktion und direkte Interaktion mit Menschen gibt es keine Reaktion. Man fühlt sich dort wohl, wo man zuhause ist und man ist nur dort zuhause, wo kommuniziert wird.

Vielen Dank für die Zusammenarbeit und wir wünschen ihnen viel Erfolg mit und im Verein!

Sveni & Andi

C H A N G E B O O K L E T

SPORTLOCATION



Anna und Megan

Rückfragen?

Megan Dinger
megan.dinger@hs-augsburg.de

Anna Stief
anna-maria.stief@hs-augsburg.de

Checkliste



Inhaltliche Konzeption

Trainingsgeräte und Kurse
Wellness

Räumliche Planung

Personalplanung

Studio- und Bereichsleitungen
Reinigung

Kostenplanung



Inhaltliche Konzeption

Folgende Trainingsangebote stehen in Fitnessstudios in der Regel zur Auswahl:

Krafttraining mit Freihanteln

Ein Training mit freien Gewichten erfordert Erfahrung und Koordination, weswegen es meist von jüngeren bzw. schon länger trainierenden Personen praktiziert wird. Durch die hohe Funktionalität ist es dennoch auch für ältere Personen geeignet. Da die Bewegungen nicht an Maschinen ausgeführt werden, kann es sein, dass die Übungen fehlerhaft ausgeführt werden. Daher ist gut geschultes Personal für diese Trainingsform unerlässlich.

Beispiel Ausstattung Krafraum

- Klimmzugstange
- Langhantel
- Kurzhantel
- Hantelbank

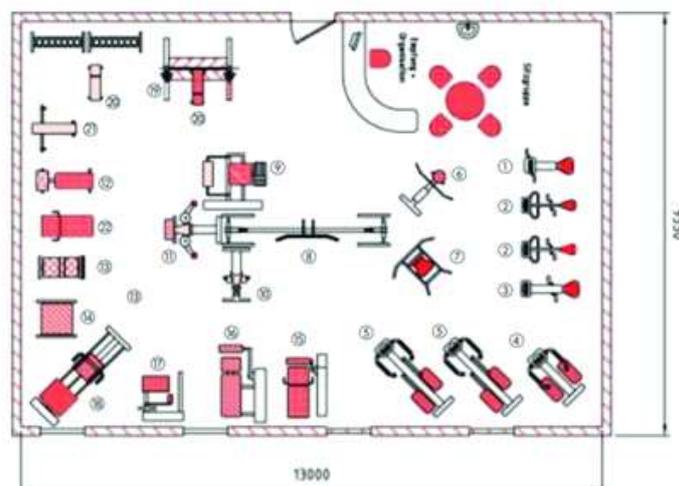
Gerätetraining

Unter Gerätetraining wird das Training an Cardio- und Kraftgeräten verstanden, entweder als Training an den einzelnen Geräten oder als Zirkeltraining.

Kraftgeräte für die unteren Extremitäten	Kraftgeräte für die oberen Extremitäten & Rumpf	Cardiogeräte
Beinstrecker Beinbeuger Beinpresse Adduktorenmaschine Abduktorenmaschine Hüftstreckermaschine/Ge- säßtrainer	Bauchmaschine Rudermaschine Latzug Butterfly (Reverse) Brustpresse Multipresse Schultermaschine Seilzug/Kabelzug Rückenstrecker	Fahrradergometer (sitzend/ liegend) Laufband Crosstrainer Ruderergometer Oberkörperergometer Alle Cardiogeräte sollten mit einer Herzfrequenzmess- funktion ausgestattet sein.

Bei der Geräteauswahl ist zu beachten, dass jede Muskelgruppe mindestens durch ein Gerät abgedeckt ist, um ein ausreichendes Ganzkörpertraining zu garantieren. Von Geräten, die sehr häufig und gerne in Anspruch genommen werden, beispielsweise Butterfly, Beinpresse oder Multipresse, ist es ratsam mehrere anzuschaffen.

Ein Beispiel des Niedersächsischen Turner Bunds über ein gesundheitssport-orientiertes Fitnessstudio über circa 100 Quadratmeter:



Inhaltliche Konzeption



Beliebte Angebote

- Bauch-Beine-Po
- BodyStyling
- Step-Aerobic/Aerobic
- Osteoporosegymnastik
- Beckenbodengymnastik
- Fit-Mix/Fitnessgymnastik
- Langhanteltraining
- Indoor-Cycling
- Rücken-Wirbelsäulengymnastik etc.

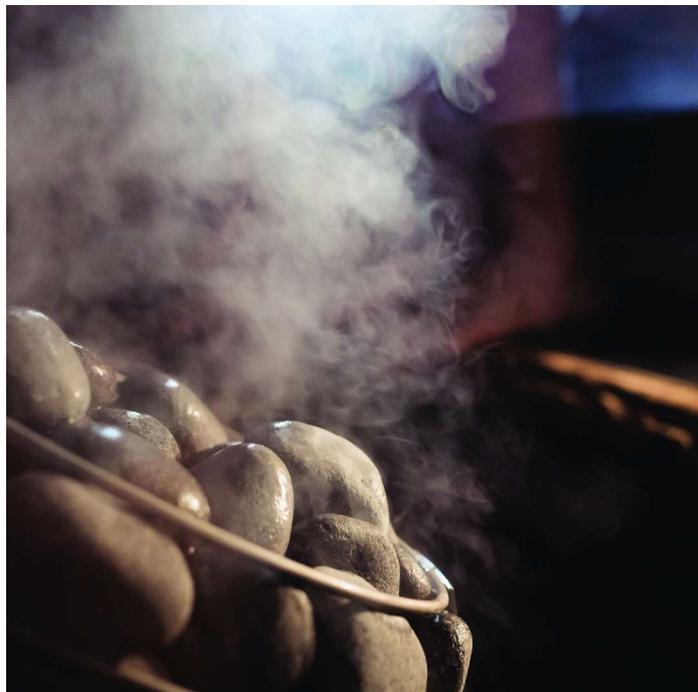
Ausstattung Kursbereich

- Schwingboden
- Spiegelwände
- Audioanlage mit Verstärker, Boxen und Geschwindigkeitsregler
- Funkmikrofon
- Geräte für die Kurse
- Stauraum für Geräte

Fitness- und Gymnasikkurse

Im Kursbereich können über unterschiedliche Angebote viele verschiedene Zielgruppen angesprochen werden. Bei der Kursauswahl ist zu berücksichtigen, dass manche Kurskonzepte im Fitnessbereich markenrechtlich geschützt sind und somit Lizenzgebühren anfallen. Zu diesen speziellen Angeboten gibt es allerdings meist auch lizenzfreie Alternativen (Bsp.: Spinning® - Indoor-Cycling). Die Angebote können inhaltlich aus verschiedenen Bereichen wie z. B. Group Fitness oder gesundheitsorientierten Kursen gewählt werden.

Natürlich können in solchen Kursräumen auch die bereits vorhandenen Angebote des SV Bergheims ausgeführt werden.



Wellnessangebote

Neben dem Fitnessbereich ist ein Wellnessbereich für Mitglieder bekanntlich sehr attraktiv. Als Ausgleich nach dem Kraft- oder Kurstraining bietet der SV Bergheim einen Ort der Entspannung.

Eine Sauna lässt aufgrund der hohen Temperaturen die Muskeln im Körper lockern und stärkt das Immunsystem. Die Kapazität sollte für in etwa 6-8 Personen ausgelegt sein.

Angrenzend ist die Installation einer Infrarotkabine empfehlenswert: durch die Infrarotstrahlen können Gelenkprobleme und Verspannungen gelindert werden.

Ein größerer Ruheraum mit gemütlichen Liegen ermöglicht das Genießen von Ruhe in angenehmer Atmosphäre und eine gänzliche Erholung.

Räumliche Planung

In der Präsentation wurden bereits Vorschläge zur räumlichen Nutzung gegeben. Die Hinzuziehung einer Architektin bzw. eines Architekten, die bzw. der in der Sportbranche tätig ist und bereits ähnliche Bauprojekte durchgeführt hat, ist ratsam. Diese sind auch über baurechtliche Verordnungen informiert, wobei spezielle Bestimmungen für Fitnessstudios bisher nicht bekannt sind.

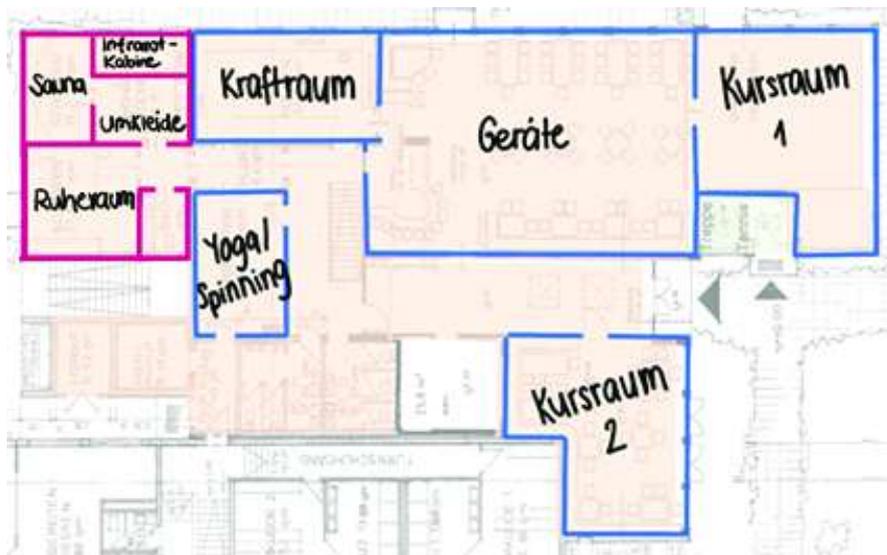
Fitness auf folgende Komponenten ist bei der Raumaufteilung zu achten:

- Platzierung der Geräte, Anordnung und Freiräume (Eine einzelne Trainingsstation im Gerätebereich benötigt ca. **vier bis fünf** Quadratmeter Fläche)
- Einhaltung der Fluchtwege, Vorhandensein von Zirkulationswegen
- Übersichtlichkeit
- Gestaltung und Konzeptvarianten

Der Zugang zu allen Geräten sollte ungehindert möglich sein. Werden die Geräte benutzt, dürfen danebenstehende oder vorbeilaufende Personen nicht gefährdet und die Trainierenden nicht behindert werden. Die Positionierung der Geräte wird nach Muskelgruppen sowie nach dem Trainingskonzept ausgerichtet. Der Cardiobereich ist dabei von den Kraftgeräten abzugrenzen.

In vielen Einrichtungen wird der **Empfangsbereich** als Check-In/Check-Out genutzt. Dieser Bereich ist sehr wichtig, weil dort meistens der Erstkontakt mit einem potenziellen Neumitgliedern stattfindet. Daher wird empfohlen, dass der Empfang einen zentralen Standort hat, von dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen guten Überblick auf alle wichtigen Flächen haben.

Wellness Der Zugang zum Wellnessbereich sollte angrenzend an das Fitnessstudio sein. Angedacht wäre eine direkte Verbindung zwischen beiden Bereichen, wobei man die Zugänge dabei so legen könnte, dass alle von den Umkleiden aus erreichbar wären. Somit spart man sich die Installation mehrerer Umkleiden und sanitären Anlagen und zusätzlich Platz und Kosten.



Exemplarische Raumnutzung beim SV Bergheim

Personalplanung

Je nach Größe des geplanten Studios haben sich Bereichsleitungen für die einzelnen Tätigkeitsfelder als sinnvoll erwiesen. Eine mögliche Aufteilung wäre z.B.

Studialeitung

Organisatorisch

- Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Studiokonzeptes
- Umsetzung des Studiokonzeptes
- Organisation und Koordination der Arbeitsabläufe im Studio
- Überprüfung und Weiterentwicklung der Arbeitsabläufe im Studio
- Auswahl und Entwicklung des Personals
- Erstellung des Personal-Einsatzplanes
- Kommunikation mit Mitgliedern
- gesamte Teamführung

Sportlich

- alle Abläufe im Trainingsbereich
- Personalplanung
- Teamführung im sportpraktischen Bereich
- Trainerinnen, Trainer
- Überprüfung und Weiterentwicklung der sportpraktischen Konzeption
- Kommunikation mit Mitgliedern

Bereichsleitung Gerätefläche Mit der Trainingsfläche ist der Bereich der Kraft- und Cardiogeräte gemeint. Hier sollte immer mindestens eine Trainerin oder ein Trainer vor Ort sein, die den Mitgliedern bei der Übungsdurchführung hilft und Fragen beantwortet. Die meisten Fitness-Studios setzen während der Stoßzeiten zwei oder mehr Trainerinnen und Trainer auf der Trainingsfläche ein.

Bereichsleitung Kursangebote Zum Kursbereich zählen alle Sportkurse, die im Gymnastikraum (Kursräumen) oder auf einer Außenanlage stattfinden und zum Angebot des Fitness-Studios gehören. Da nicht jede Trainerin bzw. jeder Trainer für jeden Kurs qualifiziert ist, gibt es für diesen Bereich oftmals sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie werden üblicherweise als Freiberufler oder auf Minijob-Basis beschäftigt.

Bereichsleitung Service/Theke Der Empfangs- und Thekenbereich gehört nicht zum Aufgabenbereich der Trainerin bzw. des Trainers. Hierfür sollte eine zusätzliche Person beschäftigt sein, die freundlich und aufmerksam ist, Spindschlüssel verteilt und Informationen weitergibt.

Reinigung Sauberkeit und Hygiene stellen einen zentralen „Wohlfühlfaktor“ dar, weshalb für die Reinigung eine professionelle Lösung gefunden werden muss. Es ist zu überlegen, eine Reinigungsfirma zu engagieren. Kleinere Hygieneaufgaben im Bereich der Trainingsfläche und des Empfangs können tagsüber von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen werden; hierdurch lässt sich viel Geld einsparen.

Da es sich beim SV Bergheim um ein kleineres Fitnessstudio handeln würde, können sicherlich mehrere Aufgabenfelder von einer Person übernommen werden.

Aufgrund dessen, dass der **Wellnessbereich** mit dem Fitnessstudio direkt verbunden wäre, geht die Personalplanung für beide Bereiche einher. Die Räumlichkeiten müssen für die Kabinen und den Ruhebereich nicht direkt betreut werden. Einzig eine Reinigungskraft, beziehungsweise eine ganzheitliche Lösung für beide Bereiche ist zwingend notwendig.

Kostenplanung

Die Kalkulation von anfallenden Kosten ist im Falle eines Fitnessstudios schwierig, da viele verschiedene Faktoren mit einfließen, die zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt sind (Umbau, Personal etc.). Jedoch lassen sich die Kosten für benötigte Trainingsgeräte gut kalkulieren.

Für eine Beispielkalkulation wurde der Gerätehersteller HAMMER (<https://www.hammer.de>) ausgewählt. Der Hersteller bietet verschiedenen Kraft- und Cardiogeräte zu unterschiedlichen Preisen an. Zudem gibt es Kraftstationen, die mehrere Kraftgeräte in einem Gerät vereinen.

In der folgenden Tabelle wurden nun Preise für verschiedene Geräte zusammengetragen. Bei einigen Geräten gibt es verschiedenen Varianten, die sich in der Ausstattung unterscheiden und dementsprechend preisliche Unterschiede aufweisen. Falls dies zutrifft, wurde sowohl das billigste als auch das teuerste Modell preislich gelistet.

Cardio		Krafttraining	
Laufband	Ab 649€ (3.999€)	Untere Extremitäten	
Crosstrainer	Ab 299€ (2.999€)	Beinpresse	2.999€
		Adduktoren/ Abduktoren	2.999€
		Beinstrecker/-beuger	2.999€
Rudergerät	Ab 299€ (2.899€)	Obere Extremitäten	
(Sitz-)Ergometer	Ab 399€ (2.499€)	Rückstrecker	Ab 120€ (229€)
		Latzug	Ab 499€ (3.199€)
		Bizeps/Trizeps	3.199€
		Brustpresse	
		Butterfly	Kraftstation
		Schultermaschine	ab 799€ (4.499€)
		Seilzug	

Beispielkalkulation

Fitness mit 23 Geräte

Gerät	Günstige Var.	Teuere Var.
Laufband	649€	3.999€
Crosstrainer	299€	2.999€
Crosstrainer	299€	2.999€
Crosstrainer	299€	2.999€
Rudergerät	299€	2.899€
Ergometer	399€	1.999€
Ergometer	399€	1.999€
Ergometer (liegend)	399€	2.499€
Ergometer (liegend)	399€	2.499€
Latzug	499€	3.199€
Adduktion/Abduktion	2.999€	2.999€
Adduktion/Abduktion	2.999€	2.999€
Kraftstation	799€	4.499€
Kraftstation	799€	4.499€
Beinpresse	2.999€	2.999€
Beinpresse	2.999€	2.999€
Beinstrecker	3.199€	3.199€
Rückenstrecker	120€	229€
Rückenstrecker	120€	229€
Bizeps/Trizeps	3.199€	3.199€
	26.119€	67.937€

Wellnessbereich

Gerät	Preis
Sauna für 6-8 Personen	Ab 1.800€
Infrarotkabine	1.500€
Liegen für Ruheraum (Beispiel: 6 Liegen)	Ab 200€/Stück
	4.500€

C H A N G E B O O K L E T

SPORTANGEBOT



Rückfragen?

Jana Schönwald
jana.schoenwald@hs-augsburg.de

Sarah Scheicher
sarah.scheicher@hs-augsburg.de

Inhalt

Ausbau des bestehenden Sportangebots

Onlineangebot

Angbotserweiterung
Plattformen
Websiteimplementierung

Erweiterung des bestehenden Sportangebots



Auf Grund der Umfrageergebnisse sehen wir neben den schon vorhandenen Sportarten, wie Yoga oder Gymnastik, in einer neuen Wandergruppe ein großes Potential. Es gibt bereits eine Nordic-Walking Gruppe, die sich regelmäßig trifft. Diese könnte man mit der neuen Wandergruppe verbinden oder auch abwechselnd stattfinden lassen.

Nachdem der SV Bergheim die wunderschönen westlichen Wälder in direkter Umgebung hat, wäre hier ein idealer Standpunkt, um solche Treffen zu organisieren.

Bezogen auf die anderen nachgefragten Sportarten ist zunächst ein größeres Trainerportfolio nötig, was aber zunächst zu einer Akquirierung von neuen ehrenamtlich Engagierten führen muss. Hierbei gibt das Team Ehrenamt ausführende Tipps.

Eine weitere Möglichkeit das Sportangebot zu erweitern, ist der Ausbau der Kooperationen mit anderen Vereinen. Der SV Bergheim hat schon eine sehr gut laufende Zusammenarbeit mit dem FSV Inningen, wobei es aber noch viele Vereine gibt, mit denen eine Zusammenarbeit klappen könnte.

Onlineangebot



Aufbau eines Onlineangebots zur

Erweiterung des bestehenden Angebots

Eine Erweiterung des Sportangebotes im virtuellen Bereich bietet eine einfache Möglichkeit, ohne erheblichen Aufwand ein breiteres Angebot den Mitgliedern zu ermöglichen. Ein solches Angebot in das Portfolio des SV Bergheim einzubinden, geht ziemlich schnell und auch der Kostenfaktor ist relativ gering.

Dabei gibt es einmal die Möglichkeit, über eine Liveschaltung den Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, auch von zu Hause live an den Kursen teilnehmen zu können. Alternativ kann der SV Bergheim eine Plattform nutzen, die es den Mitgliedern ermöglicht, auch zu einem späteren Zeitpunkt auf Kursvideos zuzugreifen zu können, die von den Trainern aufgenommen werden und auf die dann zu jedem Zeitpunkt zurückgegriffen werden kann.

Bei Mannschaftssportarten bietet sich die Gelegenheit, beispielsweise digitale Challenges anzubieten. Gerade in Corona-Zeiten ist dies für die Mitglieder eine willkommene Abwechslung, da das normale Training nicht stattfinden kann.

Plattformen

Zoom

Zoom eignet sich bestens für Live-Übertragungen der Kurse. Mitglieder haben so die Möglichkeit am Kurs auch mal von zu Hause teilzunehmen, sollten Sie verhindert sein persönlich im Kurs zu erscheinen. Die Corona-Zeit hat gezeigt, dass viele Vereine dieses Tool genutzt haben, um auch weiterhin aktiv zu bleiben. Es gibt bei zoom auch die Möglichkeit, Kurse aufzunehmen und den Mitgliedern im Nachhinein noch zur Verfügung zu stellen.

Hier eine Aufstellung der verschiedenen Preise für die unterschiedlichen Pakete bei zoom: (wir haben hier die Varianten aufgezählt, die für den SV Bergheim geeignet sind)

<p>BASIC Persönliche Besprechung</p> <p>Kostenlos</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis zu 100 Teilnehmer hosten • Gruppenmeetings mit einer Dauer von maximal 40 Minuten • Unbegrenzte Meetings unter vier Augen <p><small>*Kostenlos - für immer. Keine Kreditkarte erforderlich.</small></p>	<p>PRO SIE SPAREN €20</p> <p>Großartig für kleine Teams</p> <p>€139.90 /Jahr/Lizenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten Sie mit bis zu 100 Teilnehmern • Unbegrenzte Gruppenmeetings • Streaming in den sozialen Netzwerken • 1 GB Cloud-Aufzeichnung (pro Lizenz) <p><small>*Erwerben Sie bis zu neun Lizenzen pro Konto.</small></p>
<p>Kostenausstellung zoom (Stand 2020): https://zoom.us/pricing</p>	<p>BUSINESS SIE SPAREN €300</p> <p>Klein- & Mittelständische Unternehmen</p> <p>€189.90 /Jahr/Lizenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten Sie mit bis zu 300 Teilnehmern • Einmaliges Anmelden • Transkripte der Cloud-Aufzeichnung • Verwaltete Domänen • Unternehmens-Branding <p><small>*Ab 10 Lizenzen für €1.899,00 USD/Jahr</small></p>

Youtube

Für das Hochladen von Videomaterial benötigt man einen YouTube Kanal, der mithilfe eines google-Kontos eröffnet wird.

Bei der Veröffentlichung eines Videos wird in drei Kategorien unterschieden:

Öffentlich jeder kann das Video über die Suchfunktion und/oder den Kanal aufrufen.

Nicht gelistet Das Video ist an sich öffentlich abrufbar, wird jedoch nicht als Suchergebnis oder als Bestandteil des Kanals gelistet. Es kann jeder mit dem dazugehörigen Link zugreifen.

Privat Nur der Nutzer und Besitzer des Accounts sieht das Video und niemand anders kann es sonst ansehen.

Erstellen eines Kanals

1. Melden Sie sich auf einem Computer oder über die mobile Website in YouTube an
2. Führen Sie die Aktion durch, für die ein Kanal erforderlich ist. Versuchen Sie beispielsweise, ein Video hochzuladen, einen Kommentar zu posten oder eine Playlist zu erstellen.
3. Wenn Sie noch keinen Kanal haben, erscheint nun eine Aufforderung zur Erstellung eines Kanals.
4. Prüfen Sie, ob die Details korrekt sind, z. B. der Name und das Foto Ihres Google-Kontos, und bestätigen Sie die Erstellung eines neuen Kanals.

Implementierung auf der Homepage

Wie bereits angesprochen, ist es wichtig das Onlineangebot des SVBs auszubauen. Dazu ist es von großer Bedeutung, eine geeignete Plattform zu verwenden. WordPress ist hier die ideale Methode. Nun stellt sich bestimmt die Frage, was WordPress überhaupt ist. Es handelt sich dabei um eine beliebte und einfache Methode, mit der eigene Webseiten, Blogs, Plattformen für Sportangebote und Co erstellt werden können. Mehr als jede vierte Webseite, die besucht wird, wird höchstwahrscheinlich von WordPress betrieben. Hier ist wichtig zu beachten, dass das selbst-gehostete WordPress.org, welche eine kostenlose Open-Source-Software ist, verwendet wird.



Das Installieren von WordPress.org ist ziemlich selbsterklärend. Es ist nur wichtig, die folgenden Schritte auszuführen. Hier ist noch ein ausführliches Erklärungsvideo für die Installation von WordPress.org



Zum Basismodell WordPress, wird noch ein Zusatzmodul (Plugin) für das Lernsystem benötigt. Hier empfehle ich das WordPress LMS Plugin, da es sich hierbei um den Marktführer handelt. LearnPress ist ein umfassendes WordPress LMS Plugin als Lernmanagementsystem, mit denen Sie auf einfache Weise ihre Kurse online erstellen können. Für das bessere Verständnis noch ein Youtube Video.



LearnPress ist und bleibt immer kostenlos. LearnPress LMS Plugin bietet eine ausgezeichnete Benutzeroberfläche zum Erstellen eines Kurses. Es ist möglich, ein vollständiges Lernplanlayout zu erstellen, sowie es zu bearbeiten und zu pflegen.



Auf der Internetseite <https://www.pictibe.de/online-lernplattform-wordpress-bildung-education-elearning-online-kurse/?cn-reloaded=1> finden Sie noch viele weitere Informationen und die drei besten Themes für Onlineangebote.

Die nun vorgestellten Themes sind nicht kostenlos. Es gibt jedoch auch kostenlose, jedoch ist hier das Design und die Handhabung nicht so komfortabel, wie die nun vorgestellten.

Themenvorschläge

Eduma Education Theme

Education WP wurde für Bildungsweb, LMS, Schulungszentrum, Kurszentrum, Hochschule, Akademie, Universität, Schule, Kindergarten erstellt. Eduma ist ein komplettes WordPress-Theme für Bildungsplattformen mit Lernmanagementsystem, um online lernen und Sport treiben zu können!

Home » Files » WordPress » Education

Education WordPress Theme | Eduma

Item Details | Reviews | Comments | Support

1 SELLING EDUCATION THEME

Using LearnPress No.1 LMS plugin on WP.ORG
Eduma With LearnPress Compatible

php 8.1 | WP 5.6

Live Preview | Share | Add to Favorites | Add to Collection

Regular License **\$69**

- ✓ Quality checked by Envato
- ✓ Future updates
- ✓ Theme hosting offer
- ✓ 6 months support from ThemeForest

WP/WordPress support included!

Extend support to 12 months **\$21.38**
[Get it now and save up to 50%](#)

Price is in USD dollars. Price displayed excludes sales tax.

Add to Cart

Buy Now

Masterstudy

Bildungsplattform & eLearning

Masterstudy Education ist das WordPress-Thema* für das Learning Management System (LMS) wird vom MasterStudy Pro-Plugin unterstützt. Keine zusätzlichen Gebühren!

Das MasterStudy Pro-Plugin ist bereits in diesem Thema enthalten. Hiermit können auch online Kurse, beispielsweise mit Zoom abgehalten werden.

Education WordPress Theme - Masterstudy

Item Details Reviews Comments Support

MASTERSTUDY 100+ features

zoom Elementor WPBakery

THE BEST WAY TO KNOWLEDGE WITH US

LMS COURSE BUILDER ADVANCED QUIZZING LIVE STREAMING SCORM CERTIFICATES

Live Preview Screenshots Share Add to Favorites Add to Collection

Regular License - \$69

- ✓ Quality checked by Envato
- ✓ Future updates
- ✓ Theme hosting offer
- ✓ 4 months support from Stylemix Themes

Extend support to 12 months \$21.38

Price is in US dollars. Price displayed excludes sales tax.

Add to Cart Buy Now

Epsilon eLearning

Epsilon hat eine Historie seit 2015 und Eduma kam später hinzu und ist die „neue“ Basis. Trotzdem ist das Epsilon eLearning Theme immer noch sehr sehr gut und wird weiter geupdate!

Epsilon | eLearning LMS WordPress Theme

Item Details Reviews Comments Support

eLearning WORDPRESS LMS THEME

Live Preview Share Add to Favorites Add to Collection

Regular License - \$59

- ✓ Quality checked by Envato
- ✓ Future updates
- ✓ Theme hosting offer
- ✓ 6 months support from ThemePress

Extend support to 12 months \$17.63

Price is in US dollars. Price displayed excludes sales tax.

Add to Cart Buy Now

Es ist bei allen drei Anbietern möglich, sich verschiedene Demos anzeigen zu lassen, um schon mal ein Gefühl zu bekommen, wie es später möglicherweise aussehen könnte. Bei allen drei Varianten gibt es unendlich viele Gestaltungsmöglichkeiten und Sie können Ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

C H A N G E B O O K L E T

SPORTSBAR



Rückfragen?

Alexandra Mayer
alexandra.mayer@hs-augsburg.de

Moritz Freier
moritz.freier@hs-augsburg.de



Um einen ersten Eindruck bekommen zu können welche grundsätzlichen Schritte notwendig sind, falls das Konzept einer Sportsbar, beziehungsweise einer generellen Umgestaltung der aktuellen Gaststätte überzeugt hat, haben wir uns eine grobe Checkliste überlegt. Diese Checkliste kann als Anreiz und Inspiration gesehen werden und eventuell auch dabei helfen mögliche notwendige Entscheidungen zu treffen. Dennoch sollte im Hinterkopf behalten werden, dass dies alles Darstellungen von unseren Ideen und Vorschläge sind und somit unsere Einschätzung widerspiegeln.

Checkliste

- Meinung der Mitglieder abfragen
- Pachtsituation
- Konzept festlegen
- Geschäftsidee
- Raumnutzung
- Kooperationen
- Kosten

Meinung der Mitglieder abfragen

In den bisher durchgeführten Umfragen konnten sich die Mitglieder eher allgemein und oberflächlich über das weitere Vorhaben bezüglich der Gaststätte äußern. Der nächste Schritt stellt eine tiefgreifende und spezifischere Abfrage der Meinung der Mitglieder dar. Nachdem man sich zunächst die Frage gestellt hat, ob man eine Änderung wünscht, sollte nun nach der genauen Art der Neuerung gefragt werden. Insbesondere die Meinung der Mitglieder bezüglich der Zukunft der Gaststätte sollte abgefragt werden.

Wünschen sie sich eine Veränderung? Und wenn ja, in welche Richtung? Oder ist die Mehrzahl doch mit der aktuellen Situation zufrieden und möchte die aktuelle Lage nicht missen?

Pachtsituation klären

Unsere Idee stellt ein zukünftiges Projekt dar, welches nicht darauf ausgelegt ist, kurzfristig umgesetzt zu werden. Ähnlich verhält es sich auch mit der Pachtsituation, welche nicht einfach willkürlich geändert werden kann. Es sollte jedoch, mit Weitblick in die Zukunft, ein Plan ausgearbeitet werden, welcher die künftigen Bahnen der Pachtsituation in eine Richtung lenkt, welche eine Verwirklichung des geplanten Vorhabens realisierbar macht. Es ist sehr zu empfehlen, aktuelle Zustände einmal kritisch zu beleuchten und vielleicht neue Wege in Erwägung zu ziehen.

Konzept passend zum Änderungswunsch festlegen

Sollte man sich für eine Substitution der Gaststätte entscheiden, muss ein neues Konzept erarbeitet werden, welches die vorangegangenen Umfrageergebnisse mit einbezieht. Bei dem Vorschlag zur Implementierung einer Sportsbar erfüllen wir unsere „Ideeengebende“ Funktion als Teil des Change Prozesses. Unser Ziel ist es dabei, einen Denkanstoß zu geben, wie eine mögliche Variante der Umstrukturierung gestaltet werden könnte. Da unser Konzept bereits ausgearbeitet ist, nutzen wir unseren Fortschritt, um am Beispiel dieses Gedankens, das weitere Vorgehen für eine Umsetzung darzustellen. Wir bewegen uns daher in einem Szenario, bei dem sich die Änderungswünsche aus Punkt 1 mit der Umsetzung des Sportsbarkonzeptes decken.

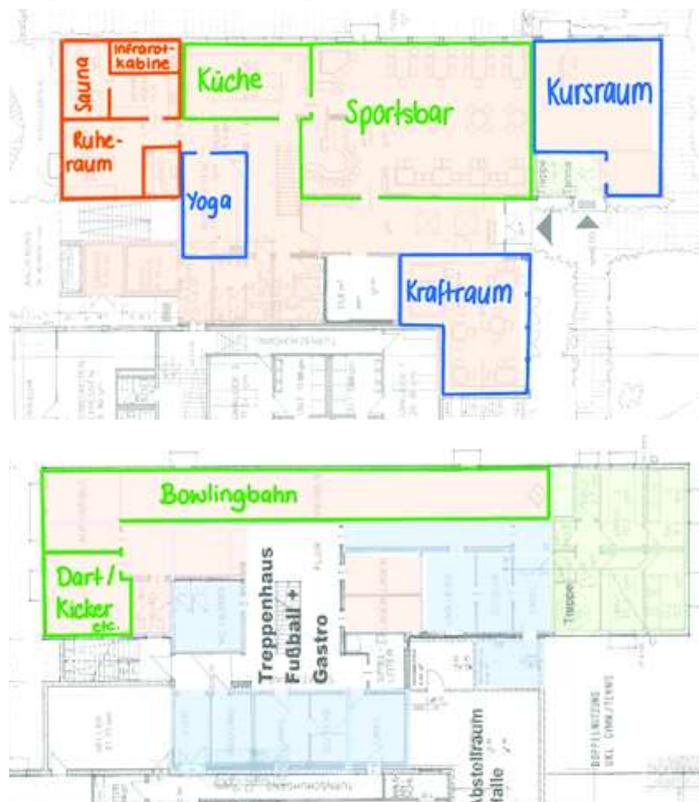
Geschäftsidee

Es ist wichtig, die eigene Zielsetzung genau zu definieren und einen roten Faden festzulegen, auf dem man sein Vorhaben aufbaut. Man sollte sich klar machen, wen man erreichen möchte, und wie man für seine Zielgruppe attraktiver wird. Wir sehen in der Sportsbar das Potential, eine große Interessensgruppe, unabhängig von Alter und Geschlecht zu erreichen, ohne dabei den sportlichen Grundgedanken des Vereins außer Acht zu lassen. Unsere Vision ist es, einen Ort zu schaffen, der sowohl als Ausgleich nach dem Sport als auch als abendlicher Treffpunkt fungieren kann. Mit Special Events und Barspielen wären außerdem ausgefallene Marketingmethoden denkbar, die das Konzept zusätzlich abrunden.

Räumliche Aufteilung festlegen

Die derzeitige Gaststätte bietet viel Platz zur Neugestaltung. Inwieweit der Raum genutzt werden soll, muss vorab abgestimmt werden. Es sollte ebenfalls die Frage beantwortet werden, inwieweit der Außenbereich und der Keller in das Konzept eingebunden werden kann. Zudem sollte überlegt werden, ob und in welchem Maß Platz für eventuelle Fitness-Räume benötigt wird.

Einen möglichen Gedanken bezüglich der räumlichen Aufteilung:



Mögliche Kooperationen anfragen

Kooperationen bringen nicht nur eine Win-win-Situation für alle Partner mit sich, sie locken oft auch neue Kunden an. Möglicherweise gibt es bereits bestehende Verträge über Kooperationen, die über die Umgestaltung hinaus bestehen können. Eine Reihe weiterer regionaler Anbieter finden Sie unter den Vorschlägen in der Präsentation unserer Kooperationsgruppe. Es wird sehr empfohlen, diese in Betracht zu ziehen.

Kosten

Die Kosten können je nach Ausführung variieren und sind somit im Vorhinein nicht genau festzulegen. Als Übersicht können vorab allgemeine Kostenfelder dargestellt werden. Die Kosten für den Streamingdienst „Sky“ variieren je nach Größe und Lage der Gaststätte, die nachfolgende Tabelle soll deshalb lediglich als erster Maßstab genommen werden. Im Fall von einem näheren Interesse wird empfohlen, sich für direkt mit Sky in Verbindung zu setzen, um so das bestmögliche Angebot erhalten zu können.

Kostenfelder

Kosten bis Eröffnung	Renovierungskosten	Kosten ab Eröffnung	Gebühren Sportübertragung
	Berstungskosten		Kooperation/Werbung
	Erstaussattung		Steuern
	Einrichtungsgegenstände		Versicherungen
	Gründungskosten		Wareneinkauf
	Lebenshaltungskosten		Nebenkosten

Sky-Kosten

Flächenbeispiel (Stand 2020)	Ø-Preis pro Monat
35m ²	135€
60m ²	531€
170m ²	1.200€

